

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 12 (1999)
Heft: 1-2

Artikel: Im Würfel der Besinnung : Stefan Saner und Pascale Guignard realisierten die Autobahnkapelle bei Erstfeld
Autor: Capol, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Würfel zur Besinnung

In der Reduktion liegt die Arbeit. Die jungen Architekten Stefan Saner und Pascale Guignard haben gearbeitet. Sie schufen an der Autobahn im Kanton Uri den «Ort der Besinnung».

Kürzlich weihen ein Buddhist, eine Jüdin, ein Moslem und ein Christ an der Autobahn bei Erstfeld den «Ort der Besinnung» mit ihren Gebeten ein. Der Würfel will die Pilgerstätte aller Autofahrer und -fahrerinnen sein. Wer von Ort zu Ort rast, kann hier Rast finden und mit Orten Verbindung aufnehmen, mit denen er in diesem Leben nicht verkehrt.

Gewonnen und gebaut

Die «Stiftung für einen Ort der Besinnung an der A2 in Uri» organisierte das Geld für den Bau, der Kanton Uri stellte ein Stück Restfläche zwischen Autobahn und Reuss zur Verfügung und schrieb den offenen Wettbewerb aus. Die Zürcher Architekten Stefan Saner und Pascale Guignard haben ihn im Sommer 1997 gewonnen (HP 11/97). Heute steht bereits der fertige Bau. Die Zeitspanne zwischen Gewinn und Realisierung blieb hier erfreulich kurz, eine Ausnahme im heutigen Wettbe-

werbswesen, wo auch gewinngewohnte Büros oft erst nach Jahren einen Wettbewerbserfolg realisieren können.

Sakrale Scherben

Der Bau erzeugt eine sakrale Stimmung. Die Symmetrie und die Dreiteilung in Fundament-Fassade-Fries erinnern trotz reduzierter Kistenform an die klassische Bautradition, der Würfel weckt gar Assoziationen an die Kaaba zu Mekka. Die Doppelverglasung der Fenster liessen die Architekten mit Flaschenscherben füllen, tagsüber tauchen diese das Innere in farbiges Licht, während der Nacht sind die Farben – dank Innenbeleuchtung – von aussen zu sehen. Wer an der letzten Raststätte vor dem Gotthard seine Seele betrachtet, kann sich gleichzeitig in ein Muster helvetischer Architekturreduktion vertiefen. Das Innere des Würfels ist allerdings nur tagsüber geöffnet.

Jan Capol

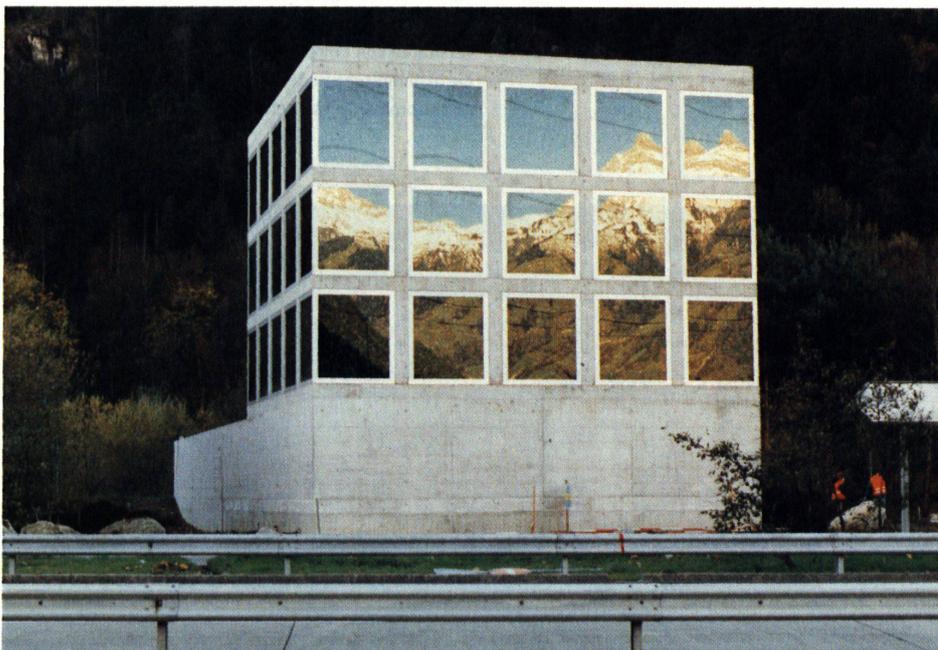
Die Scherbenfenster von innen



Ort der Besinnung

Adresse: letzte Raststätte vor Gotthard, 6472 Erstfeld
 Bauherrschaft: Stiftung für einen Ort der Besinnung an der A2 in Uri
 Architekten: Guignard & Saner, Zürich
 Wettbewerb 1997
 Anlagekosten (BKP 1-9):
 940 000 Franken
 Kunst am Bau: Clara Saner,
 Selma Weber

Der Ort der Besinnung von der Autobahn her betrachtet



Bilder: Dominic Büttnner

Grundriss auf der Fensterebene

